

L-01 Innovationen made in NRW

Gremium: Landesvorstand NRW
Beschlussdatum: 28.10.2025
Tagesordnungspunkt: 4. Leitantrag vom Landesvorstand

Antragstext

1 Als wir Grüne vor dreieinhalb Jahren in Landtag und Landesregierung
2 Verantwortung übernommen haben, war klar: NRW steht vor gewaltigen
3 Herausforderungen. Egal ob Brücken, Straßen, Schulen oder Sportanlagen – überall
4 war der jahrzehntelange Verschleiß sichtbar. Es war klar: Hier braucht es neuen
5 Wind. Und Rückenwind für die Transformation.

6 Es ist das Ergebnis grüner Arbeit in Bund und Land, dass nun endlich investiert
7 wird. Die Altschuldenhilfe des Landes, das Sondervermögen des Bundes – das es
8 ohne die grüne Bundestagsfraktion nicht gegeben hätte – und die
9 Weiterentwicklung des Landes zum Nordrhein-Westfalen-Plan geben den Kommunen
10 wieder Spielräume: zum Handeln, zum Entwickeln, für die Zukunft. So schaffen wir
11 Vertrauen in die Handlungsfähigkeit unseres Staates.

12 Für all das steht der Nordrhein-Westfalen Plan der Schwarz-Grünen
13 Landesregierung. Mit rund 33 Mrd. Euro investieren wir in Kinder, Klima und
14 Kommunen und damit in ein Land, das einfach funktioniert. Wir geben uns nicht
15 mit dem Status-Quo zufrieden, sondern investieren in die Zukunft des Landes!

1,3 Mrd. Euro für die Transformation

17 Mit dem Nordrhein-Westfalen-Plan machen wir auch den Wirtschaftsstandort NRW
18 zukunftsfest. Unter der Überschrift Wirtschaftswende haben wir im Nordrhein-
19 Westfalen-Plan 1,3 Milliarden speziell für die klimaneutrale Transformation
20 vorgesehen. So nutzen wir die große Chance, gleichzeitig die Transformation zu
21 beschleunigen und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes zu stärken. Dass
22 wir nun die Investitionen in zentralen Transformationsbereichen ankurbeln
23 können, gibt uns Rückenwind auf dem Weg, die erste klimaneutrale Industrieregion
24 in Europa zu werden. Denn die Hidden-Champions und Einhörner gibt es längst in
25 NRW. Sie brauchen Planungssicherheit und starke Investitionen, damit wir mit
26 ihnen einen nachhaltigen Wohlstand schaffen. Wir wollen Technologien fördern,
27 neue Märkte erschließen und unternehmerische Investitionen steigern. Öffentliche
28 Infrastruktur steht im Fokus, wie z.B. Wasserstoffnetze und -speicher,

29 Wärmenetze oder Stromverteilnetze.

30 Bei den Schlüsseltechnologien wollen wir wichtige Zukunftsfelder, wie die
31 industrielle Bioökonomie oder Quantentechnologien, noch stärker bearbeiten. Denn
32 wir bleiben nur wettbewerbsfähig, wenn wir die Rahmenbedingungen hier so
33 gestalten, dass unsere Unternehmen davon profitieren. Genau hier setzt der
34 Nordrhein-Westfalen-Plan an. Wir reden nicht nur von klimaneutraler
35 Transformation, wir machen sie einfach.

36 So geht Transformation: mit Ziel, mit Unterstützung und mit Mut.

37 Was für unsere Infrastruktur gilt, ob baulich, sozial oder im Bildungsbereich,
38 gilt auch für unsere Wirtschaft. Wir unterstützen sie auf dem Weg in die
39 Zukunft. Und das heißt vor allem: bei Innovation, bei Wandel, bei echter
40 Transformation.

41 Nordrhein-Westfalen ist und bleibt das industrielle Herz Deutschlands, doch wenn
42 die Welt sich weiter dreht, können wir uns dem Wandel nicht verschließen.
43 Deswegen nehmen wir ihn beim Schopf und gestalten ihn mit.

44 NRW steht mitten in einer gewaltigen Transformation. Der Übergang von einer
45 fossilen, linear geprägten Industrie hin zu einer ressourcenschonenden,
46 digitalen und innovativen Wirtschaft ist unsere Chance. GRÜNE NRW kämpfen für
47 den Industriestandort NRW. Wir wollen Arbeitsplätze sichern, neue schaffen und
48 gleichzeitig die Grundlagen für eine klimaneutrale Wirtschaft legen. Der grüne
49 Zukunftsmotor läuft für diesen Anspruch: für Innovation statt Stillstand, für
50 Zusammenarbeit statt Blockade, für Zukunft statt Rückschritt. Während andere
51 noch über das Ziel streiten, zeigen wir in NRW, dass Transformation machbar ist
52 und setzen um. Mit dem Ausbauturbo bei den Erneuerbaren Energien, gezielten
53 Investitionen in Hochtechnologien und der Beschleunigung von Planungs- und
54 Genehmigungsverfahren stellen wir GRÜNE NRW unser Land für eine starke Zukunft
55 auf.

56 Unser Ziel ist klar: Nordrhein-Westfalen soll die erste klimaneutrale
57 Industrieregion Europas werden – angetrieben von grüner Energie, neuen Ideen und
58 mutigen Menschen, die den Wandel anpacken. Wir wollen NRW zum industriellen
59 Spitzenstandort für Zukunftstechnologien machen – mit klugen Investitionen,
60 einer starken Wissenschaft, besseren Bedingungen für Start-ups und Ausgründungen
61 aus Hochschulen.

62 **NRW als Innovationsstandort: Vom Stoff bis zu den Sternen**

63 Schon heute führt NRW weltweit in vielen Bereichen, die für Menschen und
64 Wirtschaft nicht mehr wegzudenken sind: etwa in der Chemiebranche,

Energieforschung, Medizin und nachhaltiger Mobilität. Durch die Verbindung unserer Industrie, der renommierten Hochschullandschaft und der erfolgreichen Start-Up-Szene entstehen hier viele Innovationen, die international bedeutsam sind. Wir wollen unser Land zum industriellen Spitzenstandort für Innovationen noch weiter ausbauen. Dafür braucht es gezielte Investitionen in Zukunftsfelder, die den gesamten Weg der industriellen Transformation abbilden und die unseren grünen Zukunftsmotor mit neuen Werkzeugen ausstatten: von der Bioökonomie, die nachhaltige Rohstoffe und neue Wertschöpfungsketten erschließt, über das zirkuläre Wirtschaften, das Ressourcen im Kreislauf hält, bis hin zu Halbleitern als technologischem Rückgrat der Digitalisierung, zur Quantentechnologie als Schlüssel für die nächste Innovationswelle und zur Raumfahrt, die neue Horizonte für Forschung, Klimaüberwachung und Kommunikation eröffnet. Diese fünf Felder stehen für grüne Meilensteine des Innovationspfads: von nachhaltiger Produktion über Kreislaufwirtschaft bis zu Hightech und Raumfahrt. Wir verbinden damit ökologische Verantwortung mit technologischer Souveränität.

Gleichzeitig müssen wir den Weg von der Idee zur Anwendung konsequent verkürzen. Zu oft verlassen vielversprechende Technologien oder Startups nach der ersten Förderphase unser Land, weil sie beispielsweise in den USA bessere Bedingungen und Risikokapital finden. Das wollen wir ändern. Wir fordern eine innovationsfreundliche Gründungs- und Finanzierungskultur, die jungen Unternehmen und wissenschaftlichen Ausgründungen den Weg zur Marktreife in NRW ermöglicht. NRW darf nicht länger Ideenexporteur sein, während die Wertschöpfung andernorts entsteht. Innovationen, die hier entstehen, sollen auch hier wachsen.

Wir wissen, Innovation braucht Menschen, die sie gestalten. Deswegen arbeiten wir GRÜNEN NRW weiterhin daran, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Ohne qualifizierte Fachkräfte bleiben selbst die besten Ideen Theorie. Schon in Schulen – etwa in Schülerfirmen – zeigt sich, wie früh Unternehmergeist und praktische Innovationsfähigkeit wachsen können. Es ist entscheidend, dass wir in NRW nicht nur technologische Entwicklungen fördern, sondern auch die Menschen, die sie umsetzen. Denn nur wenn wir die richtigen Talente gewinnen, fördern und langfristig binden, können wir Innovationen wirklich in die Praxis bringen und NRW als starken, zukunftsorientierten Standort sichern. Dabei gilt: Innovation braucht Vielfalt. Wir wollen, dass mehr Frauen, Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und vielfältigen Lebenswegen in Forschung, Gründung und Technik sichtbar werden. Denn gemischte Teams entwickeln bessere Ideen, treffen klügere Entscheidungen und treiben damit Innovationen nachhaltiger voran.

Bioökonomie: Der neue Treibstoff im Zukunftsmotor

Im Zukunftsmotor NRWs beginnt der Wandel beim Stoff selbst, bei dem, woraus wir produzieren. Bioökonomie ersetzt fossile Rohstoffe durch erneuerbare, biobasierte Alternativen, reduziert CO₂-Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und schützt zugleich natürliche Ressourcen. Sie verbindet

Ökologie mit industrieller Stärke. Das macht Bioökonomie nachhaltig sowie kreislauffähig und zeigt: Klima- und Umweltschutz ist keine Verzichts-, sondern eine Wachstumsstrategie.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Durch den Einsatz von Pflanzen, Mikroorganismen und biotechnologischen Verfahren können in Nordrhein-Westfalen neue, nachhaltige Wertschöpfungsketten entstehen – von der Landwirtschaft über die Chemie bis hin zur Material- und Verfahrenstechnik. Biologisch abbaubare Kunststoffe, nachhaltige Baustoffe oder biobasierte medizinische Anwendungen zeigen, dass aus Forschung und Natur neue Märkte erwachsen, die hochwertige und zukunftssichere Arbeitsplätze schaffen.

Zugleich stärkt die biobasierte Produktion regionale Kreisläufe. Sie reduziert Abhängigkeiten von fossilen Rohstoffen und internationalen Importen und trägt so zur Versorgungssicherheit bei.

Unsere Forderungen zur Stärkung der Bioökonomie in NRW:

- Technologieentwicklung und Wissenstransfer dauerhaft sichern: Förderprogramme wie Zukunft.BIO.NRW und das Forschungsnetzwerk BIO.NRW haben gezeigt, wie groß die Nachfrage nach passgenauen Lösungen im Bereich Bioökonomie ist. Um das volle Potenzial in NRW zu heben, bauen wir hierauf auf.
- Fachkräfte und Qualifizierung gezielt fördern: Die Bioökonomie verlangt neue Kompetenzen in Biotechnologie, Verfahrenstechnik, Landwirtschaft und Materialwissenschaften. Wir fordern gezielte Aus- und Weiterbildungsprogramme, Anreize zur Fachkräftebindung und die Förderung interdisziplinärer Qualifikationen, um vorhandenes Know-how in neue Sektoren zu übertragen.
- Frühzeitige Rahmen setzen: Die Landesregierung muss vorausschauend handeln und die strukturellen Voraussetzungen schaffen, damit Innovationen aus Forschung und Wirtschaft nicht in der Konzeptphase steckenbleiben, sondern in marktreife Anwendungen überführt werden können.

Zirkuläres Wirtschaften: Der effiziente Kreislauf des Zukunftsmotors

Die Zukunft des Wirtschaftens ist zirkulär. Was heute als Abfall gilt, ist morgen ein Wertstoff: NRW kann zeigen, wie Kreisläufe Gewinne schaffen statt

Müll. Zirkuläres Wirtschaften bedeutet, Rohstoffe effizient zu nutzen, Produkte langlebiger zu gestalten und Wertstoffe im Kreislauf zu führen, statt sie zu entsorgen. Die Ressourcen auf unserem Planeten sind nur begrenzt und genau dort setzt zirkuläres Wirtschaften an: mit kluger Planung und Innovationen können Rohstoffe effizienter genutzt werden, Ressourcenverbrauch, Abfall und Umweltverschmutzung vermieden werden. Die Kreislaufwirtschaft reduziert auch die Abhängigkeit von Rohstoffimporten und wird entscheidend für die Widerstands- und Wettbewerbsfähigkeit unseres Industriestandorts sein.

Nordrhein-Westfalen kann hier eine echte Vorreiterrolle einnehmen. Schon heute gibt es ein deutschlandweit einzigartiges Netzwerk zur zirkulären Wertschöpfung – mit Initiativen wie dem Prosperkolleg in Bottrop, CirQuality OWL oder dem Circular Valley in Wuppertal. Besonders in der Grundstoffindustrie liegen große Chancen: Unternehmen wie LyondellBasell, Evonik, Carbolig in Remscheid oder mattern Operations in Hürth zeigen, wie Sekundärrohstoffe, Kunststoffrecycling und chemisches Recycling neue Maßstäbe für Ressourceneffizienz setzen.

Unsere Forderungen zum zirkulären Wirtschaften in NRW:

- Neue Recyclingverfahren fördern: Das Land sollte gezielt in die Erforschung und industrielle Skalierung chemischer Recyclingverfahren investieren, um zirkuläre Materialien marktfähig zu machen.
- Zirkuläre Netzwerke stärken: Erfolgreiche Cluster und Projekte sollen langfristig unterstützt und besser miteinander vernetzt werden, um NRW als Leitregion der Kreislaufwirtschaft in Europa zu positionieren.
- Bürokratieabbau in der Praxis: Dort wo möglich, wollen wir gezielt unnötige Hindernisse für den Einsatz von recycelten Materialien abbauen, etwa in der Baubranche, Chemieindustrie und Produktion.

Halbleiter: Die präzise Steuerung des Zukunftsmotors

Halbleiter sind die Schaltzentrale des Zukunftsmotors. Sie sorgen für Fortschritt in der digitalen und klimaneutralen Industrie. Sie steuern Maschinen, Fahrzeuge und Energiesysteme und machen so Effizienzgewinne erst möglich. Neue Materialien und leistungsfähigere Chips senken den Energieverbrauch und zeigen: Ohne Chips keine Transformation.

Wir wollen mehr Kooperation innerhalb Europas und die Halbleiterindustrie hier in NRW fördern, um unabhängiger zu sein: Lieber europäische Partner als

chinesische Autokraten. Nordrhein-Westfalen verfügt über starke Akteure in diesem Zukunftsfeld: Unternehmen wie Elmos Semiconductor SE in Dortmund, Infineon, ELEMENT 3–5 in Baesweiler sowie das Fraunhofer IMS in Duisburg prägen Forschung und Entwicklung entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Unsere Forderungen für die Halbleiterindustrie in NRW:

- Forschungsförderung ausbauen: Entwicklung neuer Chip-Generationen und Materialien gezielt unterstützen.
- Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft stärken: Einrichtung von Anwendungs- und Produktionszentren, etwa im Bereich Nanotechnologie, um Innovationen schneller in industrielle Anwendungen zu überführen.

Quantentechnologie: Die neue Zündung im Zukunftsmotor

Für unseren grünen Zukunftsmotor öffnet sich mit der Quantentechnologie ein neues Kapitel des Wissens: hier werden die Gesetze der Physik zu Werkzeugen für die Industrie von morgen. Quantentechnologien eröffnen völlig neue Dimensionen in Rechenleistung, Kommunikation und Sensorik. Ob in der Materialforschung, der Medizintechnik oder der Klimamodellierung: Sie können Prozesse revolutionieren und Innovationen beschleunigen.

Nordrhein-Westfalen zählt hier bereits heute zu den führenden Regionen Europas. Eine dichte Forschungslandschaft mit dem Forschungszentrum Jülich, der RWTH Aachen, den Universitäten in Siegen, Paderborn und Dortmund, den Fraunhofer-Instituten ILT, IPT und IMS sowie dem DLR bildet das Rückgrat einer dynamischen Innovationskultur. Aus ihr entstehen Start-ups wie eleQtron (Siegen), Arque Systems (Jülich) oder Pixel Photonics (Münster), die weltweit an der Spitze der Quantenrevolution stehen.

Unsere Forderungen für die Quantentechnologien in NRW:

- Infrastruktur aufbauen: Förderung von Testfeldern, Demonstrationsanlagen und Netzwerken (z. B. Dark-Fiber-Netzwerke) zur Erprobung von Quanteninternet-Technologien.
- Kompetenzen stärken: Ausbau schulischer, universitärer und betrieblicher Ausbildung im Bereich Quantencomputing und -sensorik.

- Technologietransfer fördern: Gemeinsame Nutzung von Labor- und Geräteinfrastruktur, um Wissen schneller von der Forschung in die industrielle Anwendung zu bringen.

Raumfahrt: Der Blick von oben auf den Zukunftsmotor

Wer die Zukunft steuern will, braucht Überblick - auch von oben, aus dem All. Raumfahrt ist weit mehr als der Weg zu den Sternen. Sie ist ein kraftvoller Innovationstreiber für zahlreiche Branchen. Die extremen Anforderungen an Genauigkeit, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit erzeugen einen Innovationsdruck, der neue Technologien hervorbringt – von Materialforschung über Kommunikation bis hin zu Energielösungen. Dieses Potenzial wollen wir für NRW gezielt nutzen und weder den Bayern überlassen noch den Jeff Bezos', Elon Musks und Donald Trumps dieser Welt. Das macht uns auch unabhängiger von den Technologien anderer und damit NRW sicherer.

Unser Land profitiert bereits von einer starken Verknüpfung zwischen Forschung, Industrie und Start-ups. Einrichtungen wie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) oder das Europäische Astronautentrainingszentrum der ESA bilden dabei das Rückgrat.

Unsere Forderungen für die Raumfahrt in NRW:

- Raumfahrtakteure stärken: Gezielte Investitionen in die Infrastruktur, um ansässigen Akteuren, wie DLR und ESA, bestmögliche Entwicklungsmöglichkeiten zu geben und weitere Ansiedlungen zu ermöglichen
- Innovationstransfer fördern: Anreize für Spin-ins und Spin-offs, um Raumfahrttechnologien in andere Industriezweige zu übertragen und deren Innovationskraft zu stärken.

NRW kann Zukunft. NRW kann Industrie. Jetzt kommt es darauf an, beides zusammenzubringen. Mit Forschung, mit neuen Ideen und mit dem Mut, Verantwortung zu übernehmen. Weil wir in NRW unsere Stärken bündeln, zeigen wir: Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit sind keine Gegensätze, sondern die Grundlage einer modernen Wirtschaft. Der grüne Zukunftsmotor – das sind nicht nur Maschinen und Technologien. Das sind Menschen, die anpacken, lernen, gestalten. Unser Ziel: Dass der Wandel gute Arbeit schafft, Regionen stärkt – und niemanden zurücklässt.

Das ist unser Auftrag.